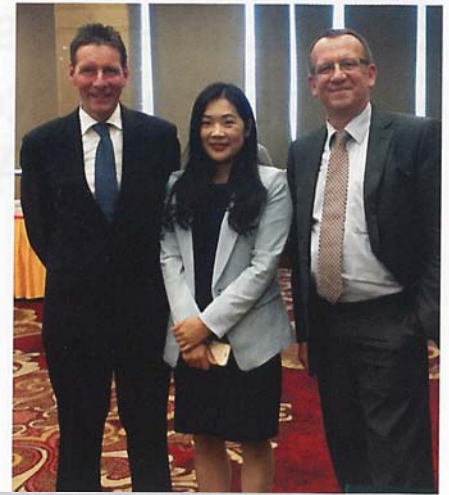


# Wuppertaler werben in China um Investoren

Wuppertals Wirtschaftsbeziehungen zu China haben in den letzten Jahren mehr und mehr zugenommen. Zu verdanken ist dies dem 2012 gegründeten C<sup>3</sup> China Competence Center. Im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten machte sich am 9. April einmal mehr eine Delegation aus Wuppertal auf den Weg nach China, um auf die Geburtsstadt Friedrich Engels als attraktiver Investitions- und Wirtschaftsstandort aufmerksam zu machen. Mit dabei: IVD West Vorstandsmitglied Stephan A. Vollmer und sein Kollege Frank Müller.



Vollmer berichtet im Gespräch von langjährigen guten Erfahrungen mit Investoren aus Russland – und dass dies den Ausschlag gegeben habe, 2015 erstmals den Schritt nach China zu wagen. Die beiden Wuppertaler Makler beteiligten sich also im letzten Jahr auf eigene Initiative und mit eigenem Stand an der ImmoMesse Shanghai. Und zwar so erfolgreich, dass sie auch 2016 wieder ins bevölkerungsreichste Land der Erde reisen wollten. So lag die Entscheidung nahe, sich an der Delegation des Wuppertaler China Competence Center zu beteiligen. Vertreter aus Wuppertals Verwaltung und Unternehmerschaft wollten in China Kontakte pflegen und neu knüpfen, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen. Die straff organisierte, neuntägige Tour konzentrierte sich auf zwei große, wirtschaftlich starke Ballungsräume, nämlich Shanghai und Umgebung sowie mehrere Städte in der Provinz Guangdong.

In Shanghai veranstalteten die Wuppertaler eine ‚Promotion Conference‘ und hatten dazu Vertreter von Unternehmen und Verbänden aus der Region Shanghai sowie Vertreter aus weiter entfernt liegenden Industrieparks eingeladen, um ihnen Wuppertal zu präsentieren. Zudem wurde im relativ nahe gelegenen Suzhou ein Industriepark besucht, in dem auch Vorwerk Autotec einen Sitz hat. Auch ein Antrittsbesuch in der Stadt Kunshan stand auf dem Programm.

Etwa nach der Hälfte der Woche ging es dann in die Provinz Guangdong, in der man die Städte Zhongshan und Foshan erstmalig besuchte. „Mit Foshan haben wir gemeinsam mit weiteren deutschen Städten ein Abkommen über eine Industrieallianz unterzeichnet, die Ende April feierlich auf der Hannovermesse besiegelt wurde“, erzählt Wirtschaftsförderer Dr. Rolf Volmerig, der die Delegation ebenfalls begleitete.

Neben Betriebsbesichtigungen und weiteren Präsentationsmöglichkeiten des Standortes Wuppertal galt ein Besuch auch der Partnerstadt Dongguan. Dort, wie in anderen chinesischen Städten auch, war spürbar, woher das beson-

dere Interesse an Wuppertal rührt: Als Geburtsstadt von Friedrich Engels kennen viele Chinesen die Stadt an der Wupper – denn Engels ist nach wie vor Teil der chinesischen Geistesgeschichte. Die Effekte sind auch auf dem bergischen Immobilienmarkt spürbar, wie Stephan Vollmer bekräftigt: „Wir haben es inzwischen regelmäßig mit Investoren aus China zu tun, die nach geeigneten Kapitalanlagen suchen. Meist können wir sie zu erfolgreichen Abschlüssen führen.“ Nicht zuletzt deshalb lohnen sich Reisen wie diese.

## NRW: Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen im ersten Halbjahr gestiegen

Im ersten Halbjahr 2016 gaben die nordrhein-westfälischen Bauämter mit 31.413 so viele Wohnungen zum Bau frei wie seit 2000 nicht mehr.

Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, waren das 9 232 Wohnungen bzw. 41,6 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2015 (damals: 22.181 Wohnungen). Mit 27.202 war die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden um 35,5 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. 4.211 (+99,6 Prozent) Wohnungen sollen durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden (z. B. Ausbau von Dachgeschossen) entstehen. In neuen Nichtwohngebäuden (gemischt genutzte Gebäude, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen) sind weitere 405 Wohnungen (+105,6 Prozent) geplant.

Die landesweit höchsten Zuwachsraten bei den Baugenehmigungen ermittelten die Statistiker von Januar bis Juni 2016 für die Städte Mülheim an der Ruhr (385 Wohnungen; +250,0 Prozent), Düsseldorf (1.893 Wohnungen; +211,9 Prozent) und Herne (69 Wohnungen; +200,0 Prozent). In drei Kreisen und fünf kreisfreien Städten war die Zahl der Baugenehmigungen niedriger als im ersten Halbjahr 2015.

